

Zertifikat

Was ist das Zertifikat?

Der Träger (LKJ Niedersachsen e.V.) und die Einsatzstelle würdigen am Ende des Freiwilligendienstes das Engagement der*des Freiwilligen mit einem bundeseinheitlichen Zertifikat und bescheinigen damit seine*ihre entwickelten Kompetenzen.

Das Zertifikat umfasst drei Teile:

1. die **bundeseinheitliche Urkunde** des Trägerverbands (= Deckblatt; *wird vom Träger erstellt*)
2. eine **Übersicht über die Bildungs- und Seminartage** und ggf. einer Würdigung des zusätzlichen Engagements der Freiwilligen (*wird vom Träger erstellt*) sowie
3. eine **wertschätzende Rückmeldung durch die Einsatzstelle**, die die Kompetenzen, d.h. das Wissen, Können sowie die persönlichen Stärken der Freiwilligen betont (*wird von der Einsatzstelle im Dialog mit den Freiwilligen erstellt*).

Das Zertifikat ist ausdrücklich *kein* Arbeitszeugnis, sondern eine Wertschätzung des geleisteten Engagements. Es soll daher wohlwollend formuliert sein, individuell erstellt werden und keine Zeugnis-sprache enthalten.

Wem steht ein Zertifikat zu?

Alle Freiwillige, die nach sechs oder mehr Monaten ihren Freiwilligendienst mit der erforderlichen Anzahl an Bildungstagen beenden, erhalten ein Zertifikat.

Wie und wann wird das Zertifikat erstellt?

Die Einsatzstelle erhält im Juni eine Mail mit Informationen zur Zertifikatserstellung vom Träger. Das Zertifikat wird gemeinsam mit den Freiwilligen erstellt und inhaltlich abgestimmt. Die Texte werden über ein Online-Formular an den Träger übermittelt.

Die Ansprechpartner*innen des Trägers lesen die übermittelten Texte und halten bei Bedarf Rücksprache. Der Träger erstellt das gesamte Zertifikat mit allen drei Teilen. Die Einrichtung erhält das fertig formatierte Zertifikat vom Träger per Post, unterschreibt und stempelt dieses und findet einen angemessenen Rahmen es dem*der Freiwilligen zu überreichen.

Die Freiwilligen haben einen Anspruch auf ihr Zertifikat bis spätestens 6 Wochen nach Ende ihres Freiwilligendienstes.

Wie kann ich mich gemeinsam mit den Freiwilligen auf das Schreiben des Zertifikats vorbereiten?

Das Zertifikat sollte im Dialogprinzip entstehen. Die Entwicklungen werden von der*dem Freiwilligen und der Einsatzstelle festgehalten, in einer Zwischenreflexion besprochen und am Ende des Jahres gemeinsam ausgewertet.

Als Hilfsmittel können die Selbst- und Fremdeinschätzung (siehe Dokumente in unserem Downloadbereich zum Jahresabschluss), sowie eine genaue Analyse einzelner Tätigkeiten sehr nützlich sein.

Schritte der Verschriftlichung:

- *Tätigkeiten* benennen
- Erworbene *Fähigkeiten* benennen
- *Schlüsselkompetenzen* benennen
- Beschreiben wie die Kompetenzen sichtbar wurden: *Beispiele*

Beispiel für eine Aufschlüsselung:

Tätigkeitsbereich	Tätigkeit	Fachfähigkeiten	Potentielle Schlüsselkompetenzen
Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ PM schreiben ▪ Pressekonferenz vorbereiten ▪ Pressemappen erstellen ▪ Websitepflege ▪ Fotos erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Journalistisches Schreiben ▪ EDV-Kenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbständigkeit/ Selbststrukturiertes Arbeiten ▪ Entscheidungsfähigkeit ▪ Gestaltungsfähigkeit

Welche Texte steuert die Einsatzstelle bei?

Die Rückmeldung der Einsatzstelle umfasst:

- grundsätzliche Daten der Einrichtung (Name, Adresse, Steckbrief),
- eine Einschätzung der praktischen Tätigkeiten der*des Freiwilligen,
- Beschreibung des eigenen Projekts und
- seine*ihre Kompetenzen (Wissen, Können, persönliche Stärken).

Die Beschreibung der Kompetenzen sollte den größten Teil des Zertifikats einnehmen.

Beispielzertifikat mit Hinweisen zur Erstellung:

Name und Adresse der Einsatzstelle

Theaterkiste – theaterpädagogisches Zentrum am Südhang e. V., Auf dem hohem Berg 7, 14684 Sommeridylle

Steckbrief der Einsatzstelle

Der Steckbrief der Einrichtung gibt einen kurzen Überblick über Arbeitsschwerpunkte der Einrichtung, Zielgruppen und eventuelle Besonderheiten. Er sollte kurzgehalten sein und den kleinsten Teil des Zertifikats darstellen.

Die „Theaterkiste“ ist ein theaterpädagogisches Zentrum, das stadtteilorientiert mit Kinder- und Jugendgruppen arbeitet. Hier werden Jugendtheatergruppen betreut, vorrangig in Kooperationen mit Schulen. Zudem finden überregional Wettbewerbe und Theaterfestivals statt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die theaterpädagogische Fortbildung.

Tätigkeiten von Vorname Nachname

In der Tätigkeitsbeschreibung wird das Tätigkeitsprofil dem*der Freiwilligen umrissen, typische Aufgaben und besondere Projekte benannt. Die Tätigkeiten sollten schwerpunktmäßig dargestellt und nach ihrer Bedeutsamkeit für den*die Freiwillige*n gewichtet werden. Es empfiehlt sich, zunächst das Arbeits- und Aufgabengebiet insgesamt zu umreißen und danach auf besondere Schwerpunkte einzugehen. Es ist wichtig, deutlich zu machen, an welchen Stellen der*die Freiwillige Verantwortung übernommen hat. Reihenfolge und Wortwahl haben einen Einfluss darauf, welchen Eindruck der*die Leser*in von der Tätigkeit gewinnt.

Vorname Nachname hat in allen Bereichen der Theaterkiste mitgearbeitet, dies umfasste u.a.:

- *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Betreuung der Website, Erstellung von Social-Media-Beiträgen, Design von Flyern und Plakaten).*
- *Organisation unserer theaterpädagogischen Angebote (Auf- und Abbau, Einkauf, Unterstützung bei den Angeboten)*
- *Kund*innenbetreuung (Service für Teilnehmende, z. B. bei Kursanmeldungen und bei der Kursbetreuung, Einpflegen von Daten in unser Buchungssystem)*

*Schwerpunktmäßig arbeitete er*sie in unseren Kinder- und Jugendgruppen. Vorname Nachname übernahm die Leitung einer Jugendtheatergruppe und war für einen umfangreichen Teil der Organisation eines großen Theaterfestes verantwortlich. Die integrativen Projekte unterstützte Vorname Nachname bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung. Er*sie unterstützte die leitende Kollegin bei den Proben der inklusiven Theatergruppe „Theaterkiste“ und leitete eigenständig theaterpädagogische Übungen an. Vorname Nachname half bei der Gründung eines neuen Projekts und gestaltete den Programminhalt mit. Auch bei unseren Ferien-Aktionen unterstützte er*sie das Team tatkräftig.*

Eigenständiges Projekt von Vorname Nachname

Zur Beschreibung des eigenen Projektes werden in Zusammenarbeit mit dem*der Freiwilligen die Eckdaten (Thema, Zeitraum, Beteiligte), wichtige Zielstellungen, Ergebnisse und Wirkungen benannt bzw. Arbeitsprozesse beschrieben.

*Vorname Nachname konzipierte ab September 2021 im Rahmen seines*ihres FSJ-Projektes mit dem Titel „Theaterkinder ganz nah“ ein 15-20 Minuten langes Video, welches an unsere bereits vorhandenen Werbematerialien anschloss und diese perfekt ergänzte. Gemeinsam mit den Jugendlichen der Theatergruppe „Seifenblasen“ drehte er*sie einen Film, der insbesondere Kindern und Jugendlichen unsere Theaterpädagogische Arbeit näherbringen soll. Vorname Nachname Intention war es seine*ihre Begeisterung für die Jugendgruppen im Theater begreifbar zu machen und an junge Menschen weiterzugeben, die bisher noch keinen Zugang zu unseren Angeboten haben und dadurch Interesse zu wecken.*

*Im Rahmen der Schultheatertage übernahm Vorname Nachname erfolgreich und eigenständig in allen Schritten die Planung und Durchführung sowie Dokumentation des Projekts. Darüber hinaus entwickelte Vorname Nachname eine ideenreiche Konzeption für die Suche nach geeigneten Sponsoren. Bei einem dreitägigen Workshop erarbeitete er*sie gemeinsam mit den Teilnehmenden den Film. Neben theaterpädagogischen Übungen spielte auch Musik eine Rolle als (nichtsprachliches) Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Durch die vielfältigen Ansätze ist ein sehr ansprechendes und tolles Video entstanden. Die beteiligten Jugendlichen waren mit viel Freude dabei, was noch einmal die Begeisterungsfähigkeit von Vorname Nachname unterstreicht.*

Das Video wurde im April 2022 auf unserer Homepage veröffentlicht und im Rahmen einer von Vorname Nachname organisierten Filmvorführung gezeigt und wird auch zukünftig von uns genutzt werden.

Kompetenzen (Wissen, Können, persönliche Stärken) von Vorname Nachname

Der Nachweis über die Kompetenzen macht die erworbenen oder bereits vorhandenen Kompetenzen der*des Freiwilligen für die „Außenwelt“ sichtbar. Es müssen nicht alle Kompetenzen aufgeschrieben werden, eine Konzentration auf besonders prägnante Kompetenzen ist sinnvoll. Die Auswahl der Kompetenzen sollte im dialogischen Verfahren mit der*dem Freiwilligen nach dem Stärkenansatz („Wohllollens-Gebot“) getroffen werden. Nach Möglichkeit berücksichtigt die Auswahl alle Kompetenzbereiche der personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen sowie spezifischen Fachkompetenzen. Eine Auflistung möglicher Kompetenzen finden Sie in unserem Downloadbereich für Einsatzstellen auf unserer Homepage.

Die Beschreibung der Kompetenzen sollte eine Kombination aus Fachlichkeit (Wissen und Können) und persönlichen Stärken abbilden. Wichtig ist es nicht nur die Kompetenzen zu benennen, sondern diese auch mit konkreten Tätigkeiten zu verbinden. Der Kompetenzbereich sollte den längsten Teil des Zertifikats bilden.

*Vorname Nachname verfügt über eine schnelle Auffassungsgabe und arbeitete sich zügig und selbstständig in alle neuen Aufgabengebiete ein. Er*sie konnte deswegen schon nach kurzer Zeit selbstständig und eigenverantwortlich die Beratung für Jugendliche übernehmen. Er*sie erledigte zudem viele Aufgaben parallel und setzte dabei die notwendigen Prioritäten um alle Projekte erfolgreich abschließen zu können. Dies zeigte sich auch im eigenständigen Projekt dass zu einem vollen Erfolg wurde. Bei diesem gab es vielfältige Aufgaben und Meilensteine zu überblicken, Vorname Nachname zeigte sich hier sehr belastbar und behielt stets den Überblick.*

*Vor allem in der Anleitung der wöchentlich stattfindenden Theaterworkshops mit Jugendlichen zeigte sich sein*ihr Einfühlungsvermögen und seine*ihre spontane Bereitschaft, auf die Wünsche und Interessen der Jugendlichen einzugehen und mit ansteckender Begeisterung theaterpädagogische Methoden anzuleiten und zu erproben. Vorname Nachname zeigte ein ausgeprägtes Beobachtungsvermögen sowie eine große Empathiefähigkeit und Wertschätzung im Umgang mit den Teilnehmenden. Zahlreiche von ihr*ihm entwickelte Methoden trugen dazu bei, dass sich die Schulklassen mit immer neuen Ideen und Anregungen mit den jeweiligen Themen motiviert auseinandersetzten. Hier machte sich die ausgeprägte pädagogische Kompetenz und Empathie von ihm*ihr bemerkbar.*

Vorname Nachname ist offen gegenüber unterschiedlichen Zielgruppen und verschiedenen Veranstaltungsformaten. Sie unterstützte mit gleichem Engagement bei der Durchführung der „Nacht im Theater“, half beim Auf- und Abbau von Schulworkshops und begleitete Aufführungen der Theaterkiste.

*Seine*Ihre Kreativität zeigte Vorname Nachname in gestalterischen Aufgaben, wie der Erstellung von Bühnenbildern und Einladungen für unsere theaterpädagogischen Angebote. Mit viel Freude und Blick auf unsere Zielgruppe setzte er*sie Druckprodukte um, die wir zur Bewerbung erfolgreich einsetzen konnten. Auch bei seinem*ihren eigenständigen Projekt bewies Vorname Nachname beim Filmen des Videos ihre Kreativität sowie den professionellen Umgang mit InDesign, Photoshop und dem Videobearbeitungsprogramm Shotcut.*

*In Gesprächen reflektierte Vorname Nachname sein*ihr Handeln immer und war stets in der Lage Kritik anzunehmen und umzusetzen. Seine*ihre Teamfähigkeit zeigte sich bei der Planung und Umsetzung des Ferienschulworkshops bei dem er*sie eng mit den Kolleg*innen zusammenarbeitete. Vorname Nachname brachte sich stets konstruktiv in die Besprechungen ein und war ein wichtiges Mitglied im Team. Durch seinen*ihren Tatendrang verbunden mit hoher Zuverlässigkeit hat Vorname Nachname die Arbeit im Team sehr bereichert.*